



typographische gesellschaft austria

PRESSEINFORMATION

Projektdarstellung der Vortragsreihe

»gespräche an der graphischen« und angeschlossener Workshops

für das Jahr 2008, in Wien

Inhalt

1. Inhaltliche Beschreibung der Vortragsreihe

»gespräche an der graphischen« und angeschlossener Workshops

2. Angaben zu Ort und Daten der Durchführung

3. Kurzbiographien der Kunstschaffenden

3.1 Heidrun Osterer

3.2 Freda Sack

3.3 Sibylle Hagmann

3.4 Jeanne de Bont

3.5 Veronika Burian

1. Inhaltliche Beschreibung der Vortragsreihe

»gespräche an der graphischen« und angeschlossener Workshops

1.1 Vortragsreihe

Die tga organisiert Vorträge und Diskussionen mit international renommierten (Typo-)DesignerInnen, um StudentInnen und BerufskollegInnen die Chance zu bieten, internationale Entwicklungen, Sicht- und Arbeitsweisen kennen zu lernen und ergreifen somit aktive Maßnahmen zu einer Qualifizierung dieses Berufsstandes.

Wir versuchen, mit dieser Vortragsreihe ein Podium für und einen Kontakt zu den ReferentInnen zu schaffen, der die Vorträge zu «Gesprächen» werden lässt.

«an der graphischen» heißt die Vortragsreihe, weil die GründerInnen der tga allesamt Lehrpersonen an der graphischen HTL sind und die Schule anfangs ihren Veranstaltungsraum für die Vorträge zur Verfügung stellte. Mittlerweile finden die «gespräche an der graphischen» im Design Austria Zentrum im Museumsquartier statt.

Für 2008 sind fünf Vorträge international renommierter TypodesignerInnen geplant.

1.2 Workshops

Keine der Personen, die mittlerweile an internationalen Schulen oder Arbeitsplätzen waren, haben im Laufe der Ausbildung weniger als zwei Workshops gemacht. Das ist statistisch belegt! Die workshops der tga sind die eigentliche Investition in die Zukunft einer typographischen Qualität in Österreich. Abgehalten werden sie in Räumlichkeiten der «graphischen».

Für 2008 sind zwei Workshops geplant.

2. Angaben zu Ort und Daten der Durchführung

2.1 Vorträge im Design Austria Zentrum im MQ

Die Vorträge finden zwischen Februar und November 2008 statt (Februar, April, Juni, Oktober/November).

2.2 Workshops in Räumlichkeiten der «die graphische»

Die Workshops sind für April und Juni 2008 geplant.

3. Kurzbiographien der Kunstschaffenden

3.1 Heidrun Osterer

Von Univers nach Avenir – zum Schriftschaffen von Adrian Frutiger

Heidrun Osterer ist Visuelle Gestalterin FH, Mitinhaberin von feinherb, Visuelle Gestaltung zusammen mit Philipp Stamm in Basel/CH, Mitbegründerin der Schweizerischen Stiftung Schrift und Typographie, verantwortlich für das Archiv, Dozentin für Typografie am Bildschirm an der Berufsschule für Gestaltung Zürich, Beratung Redaktionskommission Typografische Monatsblätter.

Ihr Buch, das sie zusammen mit Philipp Stamm herausgibt, ›Adrian Frutiger – Schriften. Das schriftgestalterische Gesamtwerk‹, ist eine Publikation der Schweizerischen Stiftung Schrift und Typographie (430 Farb-, 620 sw-Abb. und 250 Schriftmuster und Schriftvergleiche) und wird im Mai 2008 im Birkhäuser Verlag erscheinen.

3.2 Freda Sack | und Workshop

Love Letters

Freda Sack gehört zu den wichtigsten Schriftdesignerinnen Englands und hat wesentlich dazu beigetragen nach Fotosatz- und Letraset-Schrifttechnologien den ›digital turn‹ einzuleiten. Nach dem Studium der Typographie am Maidstone College of Art begann sie ihre Karriere mit der Spezialisierung auf Typedesign im Letraset Type Studio, später mit URW, Hamburg. Freda arbeitete ab den späten 1970ern für die verschiedensten Schrift-Erzeuger in allen Bereichen des Schriftdesigns und der Schriftentwicklung.

The Foundry, eine der ersten unabhängigen Schriftfirmen, entstand 1990 in Arbeitsgemeinschaft mit David Quay, um ihre selbst entwickelten Schriftformen entwickeln und produzieren zu können.

Zehn Jahre später gründete Freda ihr Unternehmen Foundry Types Ltd., um den Foundry-Schriftkatalog weiter zu entwickeln und Schrift-Spezialaufträgen umzusetzen.

Ihre Auftragsarbeiten sind die Hausschrift für die Yellow Pages (ausgezeichnet mit D&AD Silber), Bahnbeschriftungs- und leitsystemfonts, die Brunel-Schrift für die UK Mainline Stations, den Corporate Identity-Font für die Metro von Lissabon sowie der Swiss International Airlines.

Als Präsidentin der International Society of Typographic Designers, hat sich Freda der Vermittlung von Typographie in all ihren gesellschaftsbildenden Formen verschrieben.

3.3 Sibylle Hagmann

Intimacies of type families

Sibylle Hagmann begann ihre Karriere 1989 in der Schweiz nach Erwerb des BA an der Basel School of Design. Während ihres MA-Studiums am California Institute of the Arts 1996 entdeckte sie ihre Leidenschaft für Typographie und Schrift-Design.

Vor ihrem Umzug nach Houston im Jahr 2000 war sie Leiterin der Abteilung Graphic Design and Publications der School of Architecture an der University of Southern California in Los Angeles, und unterrichtete an auch an anderen südkalifornischen Schulen.

1999 vollendete sie die Schriftfamilie Cholla, ursprünglich beauftragt vom Art Center College of Design, dann aber veröffentlicht von Emigre. Cholla zählte 2001 zu den Gewinnern unter den Einreichungen von bukva:raz!, dem Schrift-Design-Wettbewerb der Association Typographique Internationale (ATypI). Die Schrift-Familie Odile wurde 2006 veröffentlicht und noch im selben Jahr mit dem Swiss Federal Design Award ausgezeichnet.

Ihre Arbeit wurde in verschiedensten Publikationen besonders hervorgehoben und vom Type Directors Club of New York anerkannt. Sie präsentierte ihre Arbeit national und international, auch an den TypeCon Typographie Konferenzen 2003 und 2006, sowie 2001 an der Just The Type, einer internationalen Type-Design-Konferenz am Minneapolis Institute of Arts.

2000 gründete Hagmann ihr Design Studio Kontour in Houston. Sie arbeitet unter anderem für Klienten wie CORE Program, The Museum of Fine Arts, The Menil Collection in Houston, Dallas Museum of Art und der University of Southern California (USC), Los Angeles. Sie unterrichtet an der University of Houston in der Abteilung Graphic Communications.

3.4 Jeanne de Bont und Henk Lamers

type sync

Trotz ihrer mehr als 30jährigen Zusammenarbeit zählen Jeanne de Bont (1954) und Henk Lamers (1956) zu den am wenigsten bekannten niederländischen Pionieren der Typographie. Sie schufen Dutzende von Schriften, einige davon unverfroren experimentell. Dennoch blieben diese Alphabete ausnahmslos unbekannt oder ungenannt, weil sie entweder das Produkt von betriebsinternen Arbeitsvorgängen für eine der großen Firmen waren, für die de Bont/Lamers arbeiteten, oder weil sie Teil von persönlichen Musik-, Dokumentar- oder Animationsprojekten waren. De Bont und Lamers empfanden nie die Notwendigkeit, irgendeine ihrer Schriftformen als kommerzielle

Schrift herauszugeben.

Als Total Design 1979 die Stelle eines Graphik Designers ausschrieb, erreichten de Bont/Lamers es, gemeinsam diese Stelle anzutreten. TD war damals auf seinem Höhepunkt und mehr oder weniger im Begriff, die Niederlande nach funktionellen Standards umzugestalten. Abseits der Arbeit für TD, entwickelten de Bont/Lamers eine Serie von Randprojekten, die 1983 in Pieter Brattingas Amsterdam Gallery als Siebdrucke präsentiert wurden. Ungefähr zu dieser Zeit entwarf das Duo 'dialog' (dialogue), eines der ersten niederländischen Schrift-Experimente für Computergraphik, entwickelt mit Hilfe der Elektronik-Abteilung der Delft University of Technology.

1984 machte Gerard Unger de Bont mit Océ, einem niederländischen Hersteller von Bürogeräten bekannt, für den Unger als typographischer Berater arbeitete. Lamers, der für den Betrieb freiberuflich arbeitete, wurde ebenfalls angestellt, um die Projekte besser im Überblick zu behalten. Gemeinsam mit Martin Majoor, Fred Smeijers und Evert Bloemsma entwickelten sie Schriftformen und die Benutzeroberfläche für das erste Seiten-Layout-System der Niederlande, das Océ 6000 System. Studenten dieser Zeit waren Just van Rossum und Peter Verheul.

1992 wechselte de Bont zu Philips Design, Lamers folgte vier Jahre später nach. Dort entwarfen sie benutzerfreundliche Schnittstellen für Digitales Equipment, Websites, CD-ROMs und DVDs. Später wechselten sie in das Philips Strategic Design Department, wo sie acht Jahre lang als Design-Forscher arbeiteten. Während Jeanne de Bont immer noch für Philips arbeitet, hat Henk Lamers nun seine eigene Firma, ›Loftmatic‹. Dort entwickelt er Ton-, Animations- und Multimedia-Projekte und Dokumentationen, immer in enger Zusammenarbeit mit Jeanne de Bont.

3.5 **Veronika Burian** | und workshop

Insight in past and current Czech type design including her own work

Veronika Burian, geboren in Prag, promovierte in Industriedesign in München, bevor sie nach Österreich und auch Italien übersiedelte, um als Produkt- und Graphik-Designerin zu arbeiten. Nachdem sie ihre wahre Leidenschaft für Schrift entdeckte, schloss sie 2003 ihren MA in Typeface Design an der Universität in Reading, UK, mit Auszeichnung ab und begann danach als Type Designerin bei Dalton Maag in London. 2006 gründete sie gemeinsam mit José Scaglione die unabhängige Schriftfirma TypeTogether, wo sie hochqualitative Schriften mit Schwerpunkt auf Editorial Design entwickelte. Weiters hält sie Vorträge über Typographie auf internationalen Konferenzen und an Universitäten.



typographische gesellschaft austria

Ihre Schrift Maiola erhielt das TDC Certificate of Excellence in Type Design und ist Teil der Wanderausstellung e-a-t. Karmina, das erste Resultat der Zusammenarbeit von TypeTogether, wurde ebenfalls bei den ED-Awards ausgezeichnet..

Workshop: The do's and don'ts of designing diacritics

Der Workshop soll eine Einführung darin geben, wie gut ausgewogene, vor allem osteuropäische diakritische Zeichen entworfen werden können und warum das so wichtig ist. Außerdem gibt er einen kurzen Überblick über deren Ursprünge.